

KURZNOTIERT

Karten gewinnen für das EM-Village

GÖTTINGEN. Deutschland steht im Achtelfinale der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich – und die Lokhalle wird am Sonntag, 26. Juni, um 18 Uhr wieder beben. Für die Übertragung des Spiels im Sartorius-EM-Village verlost das Tageblatt zehnmal zwei Karten (Stehplatz). Wer gewinnen will, muss am Donnerstag, 23. Juni, zwischen 8 und 13 Uhr unter Telefon 0137/8600273 anrufen und deutlich seinen Namen, Anschrift und Telefonnummer auf Band sprechen (0,50 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen). Im Sartorius-EM-Village in der Lokhalle werden alle Begegnungen mit deutscher Beteiligung gezeigt. Karten gibt es unter anderem in den Tageblatt-Geschäftsstellen in Göttingen und Duderstadt, Weender Straße 44 und Marktstraße 9. **afu**

Containerbrand beschädigt Wand

GÖTTINGEN. Beim Brand eines Müllcontainers in der Nacht zu Mittwoch ist am Maschmühlenweg auch erheblicher Schaden an einer Hauswand entstanden. Die Flammen griffen auf die Fassade eines benachbarten Gebäudes über und beschädigten auch eine Garage sowie eine Schrankenanlage für einen Parkplatz. Die genaue Schadenshöhe stehe noch nicht fest, teilt die Polizeipressstelle mit. Der Brand war gegen 1.20 Uhr offenbar gelegt worden. Anwohner hatten das Feuer in dem Restmüllcontainer bemerkt und die Feuerwehr gerufen, die die Flammen schnell löschen konnte. **ck**

LOKALTERMINE

Das Stadthaus der Stadt Göttingen in Dienstgebäude Reinhäuser Landstraße des Neuen Rathauses bleibt am Freitag, 24. Juni, für den Publikumsverkehr geschlossen. Darauf weist die Stadtverwaltung hin.

Einen Tagesausflug zur Altstadt Wolfsburg plant die Seniorengruppe Göttingen der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft für Mittwoch, 13. Juli. Start ist um 9.03 Uhr ab Göttingen mit dem ICE. Weitere Infos werden bei der Anmeldung unter Telefon 0551/484776 erteilt.

Der Göttinger Verschönerungsverein bittet alle Mitglieder um Teilnahme an der Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 23. Juni. Eröffnet wird die Zusammenkunft, an der auch interessierte Bürger teilnehmen können, um 15 Uhr in der Torhaus-Galerie des Alten Göttinger Stadtfriedhofes, Kasseler Landstraße 1. Der Verein, der bereits 140 Jahre alt ist, wird in diesem Rahmen auch seine neu gestaltete Homepage vorstellen.

In einem besonderen Kunstworkshop im Kaz Göttingen lernen Teilnehmer mit Mixed-Media-Technik ihren individuellen Zugang zu Farbe und Form zu finden: Dozent Ammar Hatem, syrischer Künstler, gibt diesen Kurs ab dem 23. Juni jeweils donnerstags von 17 bis 20 Uhr in der KAZ Theaterwerkstatt, Hospitalstr. 6 – Material wird gestellt. Anmeldungen unter mail@kaz-goettingen.de.



Teresa Gatesman fühlt sich von der politischen Diskussion in ihrem Heimatland ausgeschlossen und kritisiert die Regierung.

FOTO: WENZEL

„Wer wird meine Interessen repräsentieren?“

Sorgen und Ärger: In Göttingen lebende Britinnen zur Brexit-Abstimmung in Großbritannien

VON MATTHIAS HEINZEL

GÖTTINGEN. Am Donnerstag, 23. Juni, entscheidet es sich: Bleibt Großbritannien in der Europäischen Union oder nicht? In Göttingen lebende Britinnen sind besorgt und verärgert.

Teresa Gatesman ärgert sehr, dass sie, obwohl Britin, nicht am Referendum teilnehmen darf. Grund: Seit mehr als 15 Jahren lebt sie außerhalb Großbritanniens. Gatesman: „Das 2014 gegebene Versprechen, die 15-Jahres-Regel zu kippen, ist schändlicherweise vergessen worden. Wenn die Regierung ein wirklich demokratisches Votum zum Brexit-Referendum hätten haben wollen, hätten sie diese Regel

längst aufheben können.“ Als jemand, „der de facto von der politischen Diskussion ausgeschlossen ist, „weil ich nicht an der Abstimmung teilnehmen darf: Wer wird meine Interessen zukünftig repräsentieren und schützen, sollte Großbritannien die EU verlassen?“



Pauline Dyck

Auch Pauline Dyck kritisiert die 15-Jahre-Regel, „weil auch Expat weiterhin an politischen Entwicklungen in Großbritannien interessiert sind und klare Meinungen dazu haben“. Im Vergleich zu

anderen Ländern wie Frankreich und Italien sei die britische Regelung „unfair“.

Gatesman sieht zudem als „größte Schwierigkeit“ das Fehlen eines echten demokratischen Prozesses in Großbritannien: „Im Brexit-Streit sind beide Seiten von verschiedenen Stellen wegen offensichtlicher Lügen und Missbrauchs von Statistiken gerügt worden. Eine funktionierende Demokratie benötigt ehrliche und gut informierte Politiker.“ Diese beiden Säulen „fehlen leider“.

Susan Schanz beschäftigt ein anderes Problem: „Wenn Großbritannien aus der EU austräte, würde der Handel zwischen ihnen stark leiden, vor allem, weil alle diese Län-

der dann Genehmigungen einholen müssten, ihre Waren außerhalb verkaufen zu dürfen. Das würde Im- und Export immens verlangsamen.“ Weil jedoch mehr als die Hälfte aller britischen Exporte Dienstleistungen wie Versicherungen und Banken umfassten, „würde ein Brexit wohl schlechter für Deutschland ausgehen“ als für Großbritannien. Pauline Dyck befürchtet zudem, dass es nach einem Brexit keine Garantie für im Ausland lebende Briten geben könnte, sich in einem EU-Land niederzulassen, zu arbeiten, Handel zu treiben oder dort öffentliche Dienste in Anspruch zu nehmen: „Das müsste im Fall von Austrittsverhandlungen gesichert werden.“

Wie geht die Wahl aus?

Susan Schanz glaubt, die Briten werden für das Verbleiben in der EU stimmen. „Es kann so oder so ausgehen, meint hingegen Pauline Dyck. „Es wird eng“, sagt auch Teresa Gatesman. Zwar sei die EU alles andere als perfekt, aber: „Nicht verstehen kann ich die Unterstützung für Pro-Brexit-Leute, die aggressiv fremdenfeindlich und faschistisch argumentieren.“ Egal welches Resultat: „Ich glaube, Großbritannien muss seine verlorene demokratische und politische Integrität wiedergewinnen, sonst wird das Land zu einer Bananenrepublik degenerieren.“

„Erstaunliche Dinge herauskommen“

Schüler der BBS 2 malen Bilder mit Berliner Künstler

GÖTTINGEN. Zwölf Schüler der Sprachförderklassen der Göttinger Berufsbildenden Schule 2 (BBS 2) haben jetzt mit dem Berliner Künstler Michael Arantes Müller Bilder für eine Ausstellung gemalt. Dabei sollten sie darstellen, wie sie sich die Welt in Zukunft vorstellen.

Die Schüler der beiden Sprachförderklassen der BBS 2 sind Flüchtlinge, die aus Ma-



Schüler haben die Welt der Zukunft gemalt.

FOTO: HW

zedonien, Eritrea, Syrien, Gambia, Bulgarien und Afghanistan stammen. Unter der Leitung von Arantes Müller gestalteten sie vier Bilder auf Leinwänden zu den Themenschwerpunkten Natur, Mobilität, Energie und Müll. „Es geht darum, Klimaschwerpunkte zu vermitteln – nicht nur technisch sondern auch künstlerisch. Das Ergebnis ist sehr kreativ“, erklärt Kristina Schneider, Klimaschutz-Managerin des Landkreises, die Aktion. Schneider initiierte die Zusammenarbeit der Schüler mit dem Berliner Künstler. Die Bilder werden bei einer Klimaschutz-Ausstellung nach den Sommerferien präsentiert.

Jeweils vier Schüler malten zusammen an einem Bild. Daher war auch das Miteinander der Jugendlichen ein wichtiger Aspekt des Projektes. „Es sind erstaunliche Dinge bei dieser Aktion herausgekommen. Wir haben auch sehr viel Wert auf das soziale Lernen

von- und miteinander gelegt“, sagt Claudia Jirjahn, Deutschlehrerin in der BBS 2.

Die jungen Künstler waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis ihrer Arbeit. „Es war ganz toll. Ich habe sehr viel Spaß gehabt mit den Leuten“, erklärte Mulor Bahta aus Eritrea. „Der Künstler ist sehr nett. Ich habe eine Solaranlage auf einem Hausdach gemalt, weil mich das an meine Heimat erinnert“, sagte der Eritreer Desbele Fessehay. „Die Schüler haben sich aktiv mit dem Thema beschäftigt. Sie haben ihre Ideen kreativ übertragen. Wenn dann so schöne Bilder dabei heraus kommen, ist es für mich wunderbar“, erklärte Arantes Müller. „Neben der inhaltlichen Komponente gab es auch den sozialen Aspekt. Sie mussten akzeptieren und achten, was der andere macht. Das Projekt ist uns absolut geglückt“, bewertete der Berliner Künstler die Aktion. **aa**

Auftakt zu 500 Jahren Reformation

Lutheraner wollen ein Jahr lang feiern

GÖTTINGEN. 500 Jahre Reformation feiern die Lutheraner 2017. In Göttingen gibt es unter anderem eine Ausstellung im Städtischen Museum, Konzerte mit Johann Sebastian Bachs Lutherkantaten, Vorträge und eine Jugendwoche, berichtete Andreas Overdick vom Kirchenkreis bei der Auftaktveranstaltung im Alten Rathaus.

Mit Martin Luthers 95 Thesen gegen das Ablasswesen, die er der Legende nach an die Schlosskirche zu Wittenberg nagelte, begann am 31. Oktober 1517 die Reformation. „Ein paar Jahre später, 1529, wurde Göttingen gegen heftigen Widerstand des Rats evangelisch“, berichtete Göttingens Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD). Die ersten Anhänger fanden die Reformatoren unter Wollwebern, die aus Flandern nach Südniedersachsen gekommen waren, wussten Stadthistoriker Ernst Böhme.

Lutheraner und Katholiken, die sich damals feindselig gegenüber standen, bekennen

sich heute zur Ökumene. „Störten die Lutheraner 1529 die katholische Fronleichnam-Procession, so trägt heute der evangelische Superintendent Friedrich Selter das Evangelium vorweg“, nannte der katholische Dechant Wigbert Schwarze ein Beispiel. Gemeinsam mit den Gemeinden der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und Akteuren der Stadt wollte der Kirchenkreis das Jubiläum feiern, betonte Selter.

Das Kulturbüro koordiniert Kantoreien und Chöre, die Bachs Lutherkantaten aufführen, unter anderem in einer Dorfschänke und einem Dorfladen, gibt es Tischreden zu Themen der Reformation. Während der Jugendwoche im Christophorus-Gemeindezentrum sind Talkshows und das Theaterstück Play Luther zu erleben. Ein Pilgerweg führt zu reformatorischen Stätten in der Stadt. Eine eigens in Auftrag gegebene Komposition wird uraufgeführt. **mic**